



Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Neue Wege in der Kaspar=Hauser=Forschung

Von Rechtsanwalt Bartning-Hamburg

Kaspar Hauser und kein Ende?

Der Schatten dieses Jünglingskindes, heute noch so geheimnisvoll wie vor bald hundert Jahren, kann und will nicht zur Ruhe eingehen; er wird unter uns wandeln, bis er gebannt ist durch Lösung der Rätsel, die ihn umgeben. Die vortreffliche Bibliographie von Peitler und Ley zählt etwa tausend Veröffentlichungen über Hauser auf; und eine Neuauflage würde noch hunderte hinzufügen können. Vorüber ist freilich die Zeit der „klassischen“ Schriftsteller, die den Unglücklichen zum Teil noch selbst gekannt haben: Binder, Feuerbach, Lehrer Meyer, Stanhope, Daumer, Tucher, Mittelstädt, Dr. Meyer, von der Linde; aber wie eine Meereswoge steigt und fällt die Teilnahme des Publikums an dem Problem und gegenwärtig befinden wir uns wieder auf einem Wellenberg.

Die neueste Anregung, die später verstärkt wurde durch den Hauseranhang zu den verschiedenen Polizeiausstellungen, ist ausgegangen von Frau Klara Hofer; in Zeitungsartikeln und in ihrem 1925 erschienenen Buch „Das Schicksal einer Seele. Die Geschichte vom Kaspar Hauser“ behauptet sie nichts Geringeres als die Entdeckung des Kerkers, worin Hauser bis zu seinem ersten Erscheinen in Nürnberg am Pfingstmontag 1828 gefangen gehalten sein soll. Der Ort ist das Schloß Pilsach, etwa 30 Kilometer